

Die Luft für Plagiatores wird immer dünner

Die Prüfstelle gegen wissenschaftliches Fehlverhalten der TUD hilft, Verdachtsfälle aufzuklären



Dr. Nicole Scavarda-Taesler.

regulären Prüfungsgremien der TU Dresden. Außerdem bietet die Prüfstelle eine technische Dienstleistung zur Plagiatserkennung. Unter einem Plagiat versteht man die Ausweisung fremden geistigen Eigentums als eigenes geistiges Eigentum.

Was ist unter technischen Dienstleistungen zur Plagiatserkennung zu verstehen?

Die TU Dresden hat für die Prüfstelle gegen wissenschaftliches Fehlverhalten die Plagiatserkennungssoftware »Turnitin« und »iThenticate« des Anbieters iParadigms lizenziert, die für die Originalitätsprüfung studentischer Arbeiten entwickelt wurden und sich zu der Überprüfung von Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen und Habilitationen eignen.

Werden alle schriftlichen Arbeiten einer Plagiatsprüfung unterzogen?

Nein. Der Einsatz der Software zur Plagiatserkennung soll nur in begründeten Verdachtsfällen erfolgen und wird auf Abschlussarbeiten beschränkt. Eine generelle systematische Überprüfung aller Arbeiten im Sinne eines Generalverdachts gegen alle Studenten ist nicht beabsichtigt.

Wie läuft die Überprüfung ab?

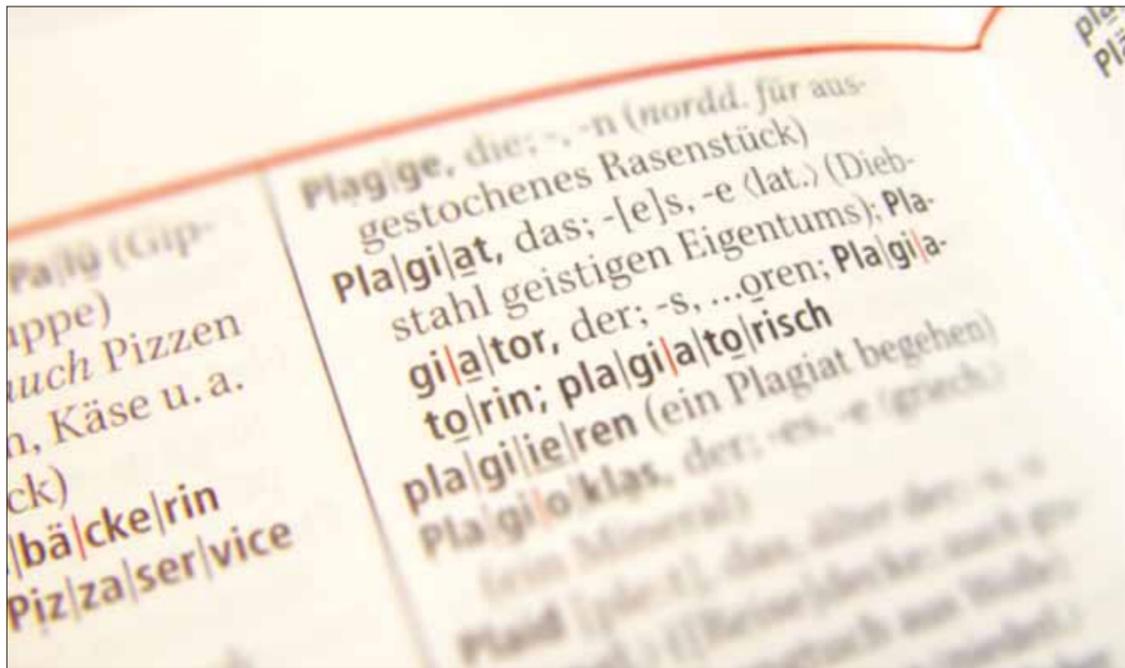
Hegt das Prüfungsgremium einen konkreten Verdacht, kann es sich an die Prüfstelle gegen wissenschaftliches Fehlverhalten wenden. Die Arbeiten werden dann auf die Server des Anbieters hochgeladen und dort mit frei zugänglichen Internetquellen und mit wissenschaftlichen Texten kooperierender Verlage abgeglichen.

Wie sieht es mit dem Datenschutz aus?

Persönliche Daten der Verfasser (inklusive der Matrikelnummer bei Studenten) werden nicht übermittelt.

Was macht das Prüfungsgremium mit dem Ergebnis der Überprüfung?

Nach der Prüfung wird ein Echtheitsbericht erstellt, der Textstellen markiert, die in anderen Quellen gefunden wurden. Der Echtheitsbericht wird dem jeweiligen Prüfungsgremium zur Verfügung gestellt. Eine Garantie für die Eigenständigkeit der



Schwarz auf weiß steht es auch im Duden: Plagiate sind Diebstahl geistigen Eigentums.

Fotos: (2): UJ/Eckold

Am 11. Juni 2014 hat der Senat der TUD Professor Achim Mehlhorn zur Vertrauensperson gemäß den Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, zur Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens und für den Umgang mit Verstößen berufen. Ihm zur Seite stehen seine Vertreterin und eine fünfköpfige Untersuchungskommission (siehe unten). Was bislang weniger bekannt ist: An der TU Dresden gibt es auch eine Prüfstelle gegen wissenschaftliches Fehlverhalten. UJ sprach mit Dr. Nicole Scavarda-Taesler, Juristische Referentin des Prorektors für Universitätsplanung.

UJ: Welche Aufgaben hat die Prüfstelle an der TU Dresden?

Dr. Scavarda-Taesler: Die Aufgaben der Prüfstelle gegen wissenschaftliches Fehlverhalten sind in den Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, zur Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens und für den Umgang mit Verstößen definiert. Sie unterstützt bei begründeten Verdachtsfällen die Vertrauensperson, auch Ombudsmann genannt, die Untersuchungskommission sowie die

Arbeits dieser Echtheitsbericht allerdings nicht, da nur mit bekannten Werken verglichen werden kann. Ebenso bedeuten mit anderen Quellen übereinstimmende Stellen noch kein Plagiat, sondern können zum Beispiel nicht erkannte Zitate beinhalten.

Der Einsatz der Plagiatserkennungssoftware ist somit lediglich als Hilfsmittel bei der Erkennung von Plagiaten zu sehen. Unabhängig davon, welches Überprüfungsergebnis durch die Abfrage mit der Plagiatserkennungssoftware vorliegt, ist das jeweilige Prüfungsgremium anschließend zu einer sorgfältigen Prüfung des Ergebnisses verpflichtet.

Auf einen Blick

Vertrauensperson (Ombudsmann) der TU Dresden:
 Prof. Achim Mehlhorn,
 Stellvertreterin: Prof. Ursula Schaefer,
 Untersuchungskommission
 Vorsitzender: Prof. Heinrich Trute
 (Hamburg)
 Mitglieder: Prof. Hans-Detlev Saeger

Was passiert mit dem Studenten bzw. Promovenden, wenn der Verdacht bestätigt wurde und das Plagiat »amtlich« ist?

Für Fehlverhalten im Rahmen von Prüfungsleistungen gibt es Regelungen in den Prüfungsordnungen der jeweiligen Studiengänge sowie in den Promotionsordnungen der Fakultäten.

Welche Erfahrungen gibt es an der TUD mit Plagiatserkennungssoftware?

Bisher wurde Plagiatserkennungssoftware nur dezentral in einzelnen Fakultäten genutzt. Die nun erworbene Lizenz steht der Prüfstelle gegen wissenschaftliches Fehlverhalten zunächst für ein Jahr

zu Verfügung. Auf der Grundlage der dann gewonnenen Erfahrungen wird über eine weitere Lizenzierung entschieden.

Abschließend möchte ich betonen, dass es sich beim Einsatz von »Turnitin« und »iThenticate« nur um ein begleitendes Dienstleistungsangebot handelt. Entscheidende Aspekte zur Vermeidung von Plagiaten sind die Vorbildfunktion guter wissenschaftlicher Praxis in Forschung und Lehre, die gründliche Vermittlung korrekter wissenschaftlicher Arbeits- und Zitiertechniken, die geeignete Themenstellung sowie ein gutes Betreuungsverhältnis bei der Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten.

Mit Dr. Nicole Scavarda-Taesler sprach Karsten Eckold.

➔ Die Prüfstelle im Netz:
http://tu-dresden.de/forschung/ansprechpartner/vertrauensperson_ombudsmann.
 Der Softwareanbieter:
<http://iparadigms.com>.
 Zu beachten sind auch die Mitteilungen des Prorektors für Universitätsplanung 03/14 und 04/14.

Lehrende erstellen E-Prüfungsaufgaben

TASKtrain – Hochschuldidaktische Weiterbildung zum Thema »E-Assessment«

Die Online-Einschreibung für Lehrveranstaltungen und Anmeldung für Prüfungen, die Arbeit in OPAL-Lerngruppen und die Veranschaulichung komplexer Sachverhalte durch neue Medien in Präsenzveranstaltungen sind aus dem Hochschulalltag nicht mehr wegzudenken. Dass Prüfungen elektronisch durchgeführt werden, ist hingegen noch die Ausnahme. Dabei bieten

E-Klausuren insbesondere in Massenstudiengängen das Potenzial einer schnelleren Auswertung und Rückmeldung der Prüfungsergebnisse – sei es, weil keine unleserlichen Handschriften mehr zu entziffern sind oder weil, insbesondere im Fall von geschlossenen Aufgaben, die Auswertung elektronisch erfolgen kann. Jedoch bestehen oftmals noch Vorbehalte gegenüber E-Klausuren, vor allem in Bezug auf geschlossene Aufgabenformate wie Multiple Choice.

Wie Lehrende geschlossene Items im Rahmen von E-Klausuren erstellen, die nicht nur auf die reine Wissensreproduktion, sondern auf Handlungsorien-

tierung und höhere Anforderungsstufen zielen, vermittelt die hochschuldidaktische Schulungsmaßnahme »TASKtrain – Kompetenzorientierte Qualifizierung von Hochschullehrenden zur Konzeption und Erstellung von E-Prüfungsaufgaben«.

TASKtrain wurde im Rahmen des gleichnamigen SMWK-geförderten Verbundprojektes des Medienzentrums der TU Dresden und des Lehrstuhls für Allgemeine Pädagogik der Universität Leipzig von August 2013 bis Juni 2014 konzipiert, entwickelt und erprobt.

Als Blended Learning-Szenario kombiniert TASKtrain ein für alle Hochschullehrenden über die Lernplattfor-

men OPAL und moodle frei zugängliches Selbstlernmodul (zu finden unter OPAL: Lernressourcen, Suche: TASKtrain) zur Aneignung theoretischer Grundlagen mit Webinaren und Workshops, in denen das Wissen praxisorientiert angewandt wird. Außerdem erstellen die Teilnehmer eigene Klausuraufgaben entsprechend der zur Verfügung gestellten Arbeitshilfen und können diese im Anschluss an ein Expertenfeedback in der eigenen Praxis einsetzen. Insbesondere der hochschul- und fachübergreifende Erfahrungsaustausch macht das Angebot für Lehrende sehr attraktiv.

Sylvia Schulze-Achatz

➔ Im Wintersemester 2014/15 findet TASKtrain zum zweiten Mal in Dresden statt. Interessierte Hochschullehrende erhalten weitere Informationen im Weiterbildungskatalog des Zentrums für Weiterbildung der TU Dresden (<http://tu-dresden.de/zfw>) und können sich schon jetzt anmelden.

Stiftungspreise an Schüler verliehen

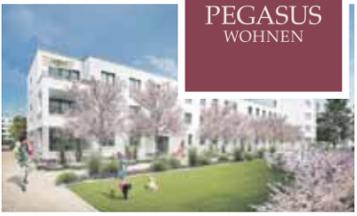
Die TU Dresden hat mit der Dr. Hans-Riegel-Stiftung am 4. Juli 2014 die Dr. Hans-Riegel-Fachpreise für herausragende Schülerarbeiten verliehen. In den Unterrichtsfächern Biologie, Chemie, Geographie, Mathematik und Physik wurden die jeweils besten drei eingesandten Arbeiten ausgezeichnet. Schüler aus Sachsen konnten sich mit ihren in der Oberstufe erstellten »Besonderen Lernleistungen« bewerben. Über 5000 Euro Preisgeld erhielten die Sieger und zugehörigen Fachlehrer. Prof. Susanne Strahring, TUD-Prorektorin für Bildung und Internationales, betonte, dass die seit 2010 bestehende Kooperation zwischen der Universität und der Dr. Hans-Riegel-Stiftung eine hervorragende Möglichkeit ist, Talente im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich frühzeitig zu entdecken und zu unterstützen. UJ

TAG DER OFFENEN TÜR

FÜR DAS WOHNENSEMBLE PEGASUS RESIDENZ

Samstag, 19.07., 02.08. & 16.08. 10–12 Uhr
Musterwohnung: Eibenstocker Straße 88





PEGASUS Residency – das neue Wohnensemble in Dresden Striesen, bietet mit praktisch geschnittenen Grundrissen höchsten Wohnkomfort für Alt und Jung. Große Wohnterrassen im Erdgeschoss und mindestens ein Balkon je Etagenwohnung verleihen ein besonderes Ambiente. Die hohe Energieeffizienz der Gebäude stellt sich den Belangen steigender Energiekosten. Besonders das

Verschattungssystem sorgt im Sommer für eine angenehme Raumtemperatur. Komfortabel gelangen die zukünftigen Bewohner stufenfrei über einen Aufzug aus der Tiefgarage bis ins Dachgeschoss.

PEGASUS Residency bietet Ihnen eine große Vielfalt, beginnend bei der modernen, schön geschnittenen 66 m² 2-Raum-Wohnung bis hin zur 161 m²

5-Raum Eigentumswohnung zum Kauf **provisionsfrei** an. Ebenerdige Dusche, Ankleide-/ Abstellraum in der Wohnung, Fußbodenheizung, etc. zeugen von Wohnungen mit nachhaltiger Planung.

Besuchen Sie uns, wir beraten Sie gern

WWW.PEGASUS-WOHNEN.DE
 TELEFON: 0351- 211 10 23 96

Schlauchboot- und Kanuvermietung Grimma

NATURERLEBNIS MULDE



WASSERSPORT

Telefon: 03437/97 26 12
 Telefax: 03437/97 26 11
www.wassersport-sachsen.de